

16. Jahrhunderts sein soll. Der Kirchturm trägt die musterhafte neue Kirchenglocke, die 1882 die seit 1746 bereits auf der alten Kirche befindlich gewesene Uhr verdrängte, sowie in weiterer Höhe das aus drei Glocken in Fisdur bestehende, aus der Werkstatt von Große in Dresden hervorgegangene herrliche Geläute, das, am 7. Juni 1867 geweiht, an Stelle des uralten unharmonischen Geläutes aus der alten Kirche im genannten Jahre für 4200 Mk. beschafft wurde. Blitzableitungen befinden sich seit 1875 auf Turm und Kirche, wie seit späterer Zeit auch auf Pfarre und Schule. Erstere begrenzt an der Westseite, letztere an der Südseite den Kirchhof, der mit Steinmauer umfriedet und im Laufe der Jahrhunderte mehrmals vergrößert, ringsum die Kirche umgibt und mit seinen jetzt wohlgepflegten Gräberreihen von Alters her als Gottesacker dient. Auf seiner Ostseite wollen die am Lutherfest 1883 von den Schülern gepflanzten beiden Lindenbäume das Gedächtnis Luthers und seiner Räte auch hier im Segen erhalten helfen. Das gleich bei Begründung des hiesigen Kirchwesens von der Lehnherrschaft mit reichem Grundbesitz dotierte Kirchlehn hat noch jetzt, obwohl im Lauf der Zeiten besonders zu Bauzwecken beträchtliches Areal veräußert wurde, 11,68 ha Wiesen-, Feld- und Waldland. Hieraus erklärt es sich hauptsächlich, daß das Kirchenvermögen rund 22000 Mk. beträgt, obgleich der Kirchenbau, der daraus so bestritten wurde, daß die Gemeinde nur Frohne und Fuhren leistete, den damaligen Bestand von 11680 also (ca. 30000 Mk.) verschlungen hatte. Daß unter solchen Verhältnissen, zumal auch jährlich 444,97 Mk. Schönburgsche Renten zur Verfügung stehen, irgendwie drückende Kirchengemeindeanlagen im Kirchspiele nicht aufzubringen sind, erleichtert nicht wenig die Kirchenverwaltung durch den Kirchenvorstand, der außer seinem Vorsitzenden aus vier Mitgliedern besteht und nur in Pfarrangelegenheiten mit dem aus gleichviel Mitgliedern bestehenden Kirchenvorstande des Kirchspiels Langenbach zu gemeinsamen Sitzungen zusammentritt.

2. Die Pfarre zu Wildbach veranschaulicht dir, lieber Leser, das beigegebene Bild dermaßen, daß du mir gern beipflichtest, wenn ich sie geräumig, stattlich, ja begehrenswert nenne. Solch ein Misl haben freilich die lieben Amtsvorgänger nicht gehabt, soviel auch vormals Pfarrhäuser an

ihrer Stelle gestanden haben. Wann freilich das erste hier erbaut sein mag, und ob es dasjenige gewesen, das 1662 durch ein neues ersetzt wurde, vermag ich nicht zu sagen. Auch das 1662 erbaute, das schon 1716 wieder durch ein neues ersetzt ward, mag wie ebenso dies letztere ein gebrechliches Bauwerk gewesen sein. Erst 1796/97 ward ein soliderer Bau, der des derzeitigen Pfarrhauses (6./5.96 Grundsteinlegung, 8./8.96 Bauheben, 15./2.97 Übernahme) ausgeführt, diesmal auch bei 15 m Länge und 11,3 m Tiefe des Hauses geräumiger. Nach S und W von großem Obst- und Gemüsegarten umgeben, worin auch ein schon 1638 erwähntes, jetzt aber seit 1811 neuerbautes großes Backhaus mit angebautem Bienenhaus steht, hat die Pfarre nach N und O das große Pfarrgehöfte zur Seite, das, auch nachdem 1878 eines seiner großen Gebäude abgetragen worden, noch immer aus Scheune (13./7.1714 durch Blitz zerstört und neuerbaut), Stallgebäude (1642 erbaut) und Wirtschaftshaus (1750 erbaut) besteht und trotz seines Alters in bestem baulichen Stand erhalten ist. Schon seit 1870 freilich ist der Wirtschaftsbetrieb darin infolge Einzelverpachtung der Pfarrgrundstücke völlig eingestellt. Der Grundbesitz des Pfarrlehns beträgt außer 10 ha Wald 13,27 ha Feld, Garten und Wiese. Die aus der Lehnsnutzung stammenden Einkünfte bilden denn auch im Verein mit den 646,51 Mk. betragenden Decemablösungsrenten den wesentlichen Bestandteil des Pfarrstelleneinkommens, das bei alledem 1870 nur 2169 Mk. betrug und jetzt alles in allem wenig über 3000 Mk. beträgt. Das Pfarrarchiv enthält außer den seit 1588 regelmäßig geführten Kirchenbüchern, bis Mitte des 17. Jahrhunderts zurück alle kirchlichen Rechnungen, auch alte Verainungs-, Kapital-, Zins- und Decembücher, dazu außer mancherlei interessanten alten, auch wohlgeordnete Akten aus der Neuzeit. Die Pfarrbibliothek umfaßt außer Sackendorfs commentarius de Lutherismo (1 Fol. 1592), Hieronymi Welleri a Molsdorf opera omnia (2 Fol. 1702), alte Kirchenordnungen und Agenden, die Hirschberger und die Calwer Bibelwerke, Meurers Luthers Leben, alle Sächsischen, Deutschen und Konsistorial-Verordnungsbücher, Schreiers wie auch von Seydewitz' Codex des Kirchen- und Schulrechts, 8 Bände Werke Luthers fürs christliche Volk, daneben eine große Anzahl von dem